

Erfahrungsbericht Erasmus WS 15/16 – Linnaeus Universität Växjö

Vorbereitung

Die Vorbereitung für mein Auslandssemester begann etwa ein Jahr im Voraus, im Sommer 2014. Sich für einen Platz zu bewerben ist recht einfach. In meinem Fall bin ich damals zu dem Erasmus-Beauftragten für mein Fach gegangen, welcher mich dann namentlich auf eine Liste gesetzt hat, zusammen mit den anderen Bewerbern für Schweden. Für Schweden lief das nach dem Prinzip Wer-zuerst-kommt-malt-zuerst ab. Daher ist es ratsam sich schon früh mit dem Thema Ausland zu beschäftigen. In Schweden gab es für mich zwei Orte, die die Möglichkeit boten dort zu studieren. Ich entschied mich, mich auf die Liste für Växjö, einer Kleinstadt im Süden Schwedens, im Herzen von Småland, setzen zu lassen. Sobald die Zusage da war ging es auch schon los mit dem formellen Part. Im Großen und Ganzen sind die auszufüllenden Dokumente jedoch recht übersichtlich. Ich habe die auszufüllenden Dokumente bis Ende Januar eingereicht, damit dies noch vor der Prüfungsphase erledigt war. Das einzige, wo man Zeit einplanen sollte ist das "Transcript of Records", welches vom Prüfungsamt überprüft und unterschrieben werden muss. Damit alles reibungslos verläuft, sollte dies möglichst recht früh schon in Angriff genommen werden. Für mich gab es nur eine Kombination von verschiedenen Kursen, die ich in Växjö studieren konnte, von daher gestaltete sich auch diese Auswahl recht einfach. Nachdem ich alle Unterlagen eingereicht hatte, kam die Zusage ca. im April, dass ich auch seitens der LNU angenommen wurde. Ab dann hieß es dann Zimmersuche.

Anreise

Es gibt verschiedene Arten um nach Växjö zu reisen. Da ich auch im Norden wohne entschied ich mich dafür mit dem Auto nach Växjö zu fahren, da ich so die Möglichkeit hatte mehr Sachen mitzunehmen und nicht nur auf einen Koffer beschränkt war. Die Fahrt mit dem Auto aus der Gegend Hannover dauert ca. 8-9 Stunden und ist sehr entspannt, mit Fähre und Brücke. Es gibt allerdings auch die Möglichkeit Växjö mit dem Flugzeug zu erreichen, bzw. in die Nähe zu fliegen. Växjö selber hat nur einen kleinen Flughafen, der auch nur saisonal von Ryanair, aus Düsseldorf Weeze, angefliegen wird, von Anfang April bis Ende Oktober. Geläufiger ist es nach Kopenhagen zu fliegen und von dort aus 2 ½ Stunden mit dem Zug zu fahren. Es gibt international arrival days in Växjö, die im Wintersemester meistens in der letzten August Woche befinden, da das Semester dort am 1. September losgeht. In diesen Tagen gibt es das Angebot von der Uni vom Bahnhof, von dortigen Studenten abgeholt und zum Campus gebracht zu werden.

Unterkunft

Der Campus in Växjö ist wie ein amerikanischer Campus aufgebaut, d.h. es gibt unglaublich viele Studentenwohnheime auf dem Campus. Es wird allerdings nur Studenten aus Übersee ein Zimmer garantiert, alle europäischen Studenten müssen sich selbst um ein Zimmer kümmern. Um ein Zimmer zu bekommen muss man sich jedoch bei der Seite <http://www.vaxjobostader.se/> anmelden, da Wohnungen zentral vergeben werden. Für jeden Tag, den man dort angemeldet ist bekommt man einen Punkt und je mehr Punkte man hat, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass man ein Zimmer auf dem Campus bekommt. Daher sollte man sich möglichst schon direkt bei der Bewerbung auf der Seite registrieren, egal ob man die Zusage von der LNU schon hat oder nicht. Da ich mich recht spät dort angemeldet habe, habe ich mir etwas privat gesucht und letztlich bei einer

schwedischen Familie gewohnt, ca. 7 min mit dem Fahrrad vom Campus entfernt. Selbst wenn man nicht auf dem Campus wohnt, sollte man darauf achten ein Zimmer in Teleborg, dem Stadtteil in dem die Uni liegt, zu suchen. Es gibt zahlreiche Facebookgruppen, die wie eine Maklerbörse fungieren, alternativ kann man auch auf dieser Seite sich umschauen: <http://www.blocket.se/bostad/uthyres/lagenheter/kronoberg/vaxjo>.

Studium an der Gastuniversität

Studieren in Schweden geht etwas anders als studieren in Deutschland. Einer der größten Unterschiede ist, dass das Semester in die meist vier Kurse unterteilt ist. Ein Semester geht vier Monate lang und jeden Monat hat man ein anderes Modul. Der Nachteil dieses Systems ist, dass man manchmal den Eindruck hat, dass alles schon wieder vorbei ist, bevor es begonnen hat. Der Vorteil liegt allerdings ganz klar darin, dass man sich voll und ganz in diesen vier Wochen auf das eine Modul konzentrieren kann. Zumeist ist es so, dass man während der vier Wochen schon einige Papers schreiben muss und auch Präsentationen sind nicht unüblich. Als Abschlussarbeit steht dann entweder eine Klausur an oder ein Home-Exam, das stark einer Hausarbeit ähnelt. Die Atmosphäre an der LNU habe ich als sehr offen und positiv empfunden. Die Lehrenden waren jederzeit zu erreichen und standen für alle Fragen zur Verfügung. Auch die Kurse waren bei mir sehr klein gehalten, 20-30 Personen, wodurch erreicht werden konnte, dass es zu aktiven Beteiligungen und Diskussionen über interessante Themen kommen konnte. Die Angewohnheit, dass in Schweden grundsätzlich jeder geduzt und mit Vornamen angesprochen wird, auch Vorgesetzte und Lehrer, trägt dazu bei, dass eine Umgebung geschaffen wird, in der man sich rundherum wohlfühlt.

Alltag & Freizeit

Växjö selbst wird als grünste Stadt Europas ausgewiesen und wer einmal da gewesen ist, der kann das gut nachvollziehen. Direkt an der Stadt angrenzend sind 3 Seen in unterschiedlicher Größe gelegen, die im Winter hervorragend zum Schlittschuhfahren geeignet sind, wenn es kalt genug ist. Auch sonst kann man sich die Zeit wunderbar damit vertreiben einmal um den See zu laufen, der direkt an der Uni gelegen ist oder auch sonst die Natur zu erkunden. Die Stadt ist super mit Fahrradwegen ausgebaut, weswegen ich es jedem raten würde sich dort ein Fahrrad zu kaufen. Schon alleine aus dem Grund, weil die Innenstadt ca. 3-4 km vom Campus entfernt ist, mit dem Fahrrad ist dies jedoch kein Problem.

Auf dem Campus und in der Stadt sind auch genügend Cafés vorhanden um einer typisch schwedischen Angewohnheit namens "fika" nachzugehen. Dies bedeutet nichts anderes als Kaffee und Kuchen, wird aber sehr gerne und vor allen Dingen sehr häufig praktiziert. Auch die legendäre Pizzeria "Maestros", die auf dem Campus gelegen ist, sollte man mehr als einmal besuchen. Wer feiern möchte hat dazu auch ausgiebig Gelegenheit zu dies in den zwei Studentenbetriebenen Campusclubs "Slottstallarna" und "Sivans" zu tun. Wenn man allerdings einfach einen ruhigen Abend haben möchte, dann eignen sich die am See gelegenen offenen Lagerfeuerstellen hervorragend um an einem Sommerabend mit den Freunden zu grillen. Jeder der möchte kann diese Nutzen, sollte sie nur im ursprünglichen Zustand wieder verlassen.

Es gibt zudem noch verschiedene Möglichkeiten von der Uni aus zu reisen. Organisiert wird das Ganze von der uniinternen Organisation Växjö International Students (VIS), die für alle Aktivitäten für

internationale Studenten verantwortlich sind. Es werden Reisen nach Norwegen, Stockholm, St. Petersburg und Lappland angeboten, von denen ich selber Norwegen und Lappland mitgemacht habe. Lappland hat durch seine Gemütlichkeit und die Nordlichter bestochen, Norwegen war jedoch mein geheimer Favorit, weil die Gruppe, die dorthin gefahren ist sehr klein ist und die Landschaft wahnsinnig schön ist.

Fazit

Zusammenfassend kann ich sagen, dass es eine der besten Entscheidungen meinerseits war für ein Semester nach Schweden zu gehen. Abgesehen vom sprachlichen Aspekt, sind sicherlich besonders die Freundschaften hervorzuheben die sich in dieser Zeit gebildet haben. Man lernt nicht nur eine neue Kultur kennen, sondern besonders sich selbst und wie man mit einer fremden Kultur umgeht. Kleinigkeiten wie internationale Gruppenarbeiten verlangen plötzlich mehr von einem ab, als man ursprünglich gedacht hat, doch es bringt die eigenen Entwicklung um einiges nach vorne. Växjö ist eine sehr schöne typisch schwedische Kleinstadt, die einen mit offenen Armen empfängt, und die ich mitsamt den Erinnerungen sicher nicht so schnell vergessen werde.